

Wenn die Seele rein bleibt.

Wenn die Seele rein bleibt und heimkehrt, wie hat sie's gut!
Heim zu dem Tiefsten und Stillsten, das in ihr ruht!
Nach ruhlosem Flattern, nach heißem, säuerlichem Tag
Wieder heim zu sich selbst, wie die Taube zu ihrem Schlag.
Ohne daß ihr der Sturm das weiße Gefieder zerriß,
Heim von den Bergen der Angst, den Seen der Bitternis,
Zu der reinen eigenen Tränke nach Angst und Blut.
Wenn die Seele rein bleibt und heimkehrt, wie hat sie's gut!
Frieda Schanz.

Ein Jahr des Glücks.

Novelle von Maria Dellmann.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Böse? Ach nein! Nanni Brandt vergißt so leicht nicht, daß sie bei Mütterchen Radom eine zweite Heimat gefunden, als sie müde geht von Härte und Lieblosigkeit der Fremde hierherkam. Da kann sie dem Leben, aber so wichtigen Pflegegeschwestern gar nicht böse sein. Aber die kleine sollte auch verständlich sein und auf die Alte hören. Na, kommen's nun doch mit mir?“
Hetta schüttelt den Kopf. „Gerade jetzt möchte ich noch ein Weibchen allein sein!“

Und während Nanni ihren Schirm schulternd zurück über das Brachfeld stapft, geht Hetta langsam unter den Fichten hin, den Blick zu Boden geheset und eine kleine Falte zwischen den feingekrümmten Brauen.

Sie ist keineswegs so ruhig, wie sie sich Nanni gegenüber gezeigt hat. Aber braucht sie es denn zu gestehen, wie sie gekämpft hat gegen dies übermächtige Gefühl, das sie in Banden hält? — Wegen das Sehnen nach einem Blick seiner Augen oder gar einem Wort seines Mundes? Und hat nicht gerade die Erzählung der andern bewiesen, daß die Liebe stets über Vernunft und bessere Einsicht siegt? — Alles, was Nanni vorgebracht, hat sie sich in selbstquälerischem Grübeln hundertfach gesagt. Und dennoch — wenn wieder einmal unter den Kolleginnen gewispert wurde über ein neues Liebesabenteuer des schönen Mr. Wood, dann fühlt sie einen brennenden Schmerz in der Brust: Jörn über seine Unbefähigkeit, doch fast mehr noch Reid gegen die, der seine augenblickliche Auszeichnung gilt.

Ihre glückliche Harmlosigkeit, die Freude und die Befriedigung, die sie bisher für ihren Beruf gefühlt, sind ihr verloren, seit er an jenem Morgen an der Seite des Chefs an ihren Arbeitstisch getreten.

Es hatte sie durchzuckt, als treffe sie ein elektrischer Schlag, als sie aufschauend seinem Blick begegnete. Was es das Erwachen ihrer bis dahin schlummernden Seele gewesen? Es kamen häufig Fremde in den Zeichensaal, nie hat sie etwas anderes empfunden, als einen gewissen Stolz, wenn man ihr Zeichentalent rühmte. An jenem Morgen hatte sich ihrer eine solche Verwirrung bemächtigt, daß sie kaum verstanden, was Herr Alten gesagt. Nur einzelne Sätze sind in ihrem Gedächtnis haften geblieben: von einem vereinfachten System, das Mr. Frank Wood einführen werde. Dann sprach auch der Fremde mit einem Wohlklang in der Stimme, wie sie ihn einem Engländer gar nicht zugetraut. Sie hörte den Tonen, welchen Tonfall immer noch, als die Herren längst den Raum verlassen. Und erst seit dem Tage scheint es ihr, als ob sie wirklich lebe, als wäre ihr Dasein bisher ein Nichts gewesen, dem jeder Inhalt gefehlt.

Dabei hatte man oft ihr Glück gepriesen. Ihr Glück! Daß Herr Alten für ihre Ausbildung sorgte, seit sie den Vater verloren, der bei dem großen Brande der Fabrik sein Leben eingebüßt. Die Leute sagen, er habe sich für den Chef geopfert, indem er ihn mit dem eigenen Leibe gegen einen herabstürzenden Balken deckte.

Aus Dankbarkeit zahlt Herr Alten nun der Mutter eine Rente, und sie — Hetta — hat zwei Jahre hindurch eine Kunstschule besuchen dürfen und würde, ohne die Günst des Chefs, wohl schwerlich mit ihren achtzehn Jahren eine so angenehme und gutbezahlte Stellung gefunden haben, wie sie sie hier einnimmt.

Aber Glück? — O, Glück bedeutet für sie etwas anderes, seit Mr. Wood ihren Lebenspfad gekreuzt. Vier Monate ist er nun schon hier, und was sie bei seinem ersten Anblick empfunden, hat sich in ihrem Herzen nur noch stärker gefestigt, wenngleich sie bisher kaum andres als Geschäftliches gesprochen haben.

Anfänglich wurde es ihm schwer, sich in der deutschen Sprache auszudrücken, und sie traute sich mit ihrem Englisch nicht recht hervor. Anders gegenüber würde sie über das gegenseitige Nadebrechen herzlich gelacht haben, unter seinen Blicken fühlte sie sich aber von einem Zauber umspinnen, der ihr jede Unbefangenheit raubte, sie unsicher und verlegen machte. Er hält sie gewiß für dumm und beschränkt, daher geht sein Benehmen auch nie über formelle Höflichkeit hinaus, obgleich er sich jetzt schon ziemlich korrekt der deutschen Sprache bedient, und sie die halben Nächte zur Vervollkommnung ihrer englischen Sprachkenntnisse benutzt hat.

Daß diese Zurückhaltung nicht seiner eigensten Natur entspricht, hört sie täglich, denn er macht gar viel von sich reden. Er fehlt bei keinem geselligen Zusammensein der Anwesenden, und die fargen gerade nicht mit Vergnügungen leglicher Art.

Sie — Henriette — bedauert jetzt lebhaft, sich von allem Barte zu fern gehalten zu haben.

Man hat ihr dies für Dünkel ausgelegt, und es war doch nur Gleichgültigkeit. Die jungen Herren vermochten ihr Interesse nicht zu erregen, und die Mädchen, die heute herzlich zueinander taten und sich morgen gegenseitig durchhohelten, waren ihr erst gar unsympathisch. Da blieb ihr Nanni Brandt, mit dem derben, aber gutherzigen Humor, noch die liebste. Nur in letzter Zeit waren ihr deren halb verschleierte und doch recht deutliche Warnungen unangenehm geworden.

Was tat sie denn Unrechtes? Daß sie ihre Spaziergänge nach dem Wasser lenkte, um Wood in seiner Kraft und Gewandtheit, mit der er das Rudern oder Segeln handhabte, verstanden zu bewundern?

Herr Alten beabsichtigte seinem Personal ein Sommerfest zu geben, das mit einem Wettrudern eingeleitet werden sollte, da sich zugleich der Stiftungstag des Rudervereins jährte. Nun hatte Wood natürlich für nichts anderes Sinn, als für die Ruderei. Es scheint allen als selbstverständlich, daß er den Hauptplatz erringen werde.

Herr Alten, der dem Wasserport eine große Vorliebe entgegenbringt, hat für die Teilnehmer an dem Wettrudern die Arbeitszeit gekürzt, um ihre Übungen systematisch ausführen zu können. Wood vor allem benutzte jede freie Stunde, und darum zieht es Hetta so unwillkürlich dorthin, wo sie — selbst ungeschult — das Treiben der Ruderer beobachten kann. Nanni mochte sich wohl etwas ganz anderes einbilden. Nun immerhin! Gerade diese bisher völlig grundlosen Warnungen hatten sie gereizt und sie veranlaßt, ihr Empfinden so offen auszusprechen.

Ach, ob Wood sie jemals beachten wird?!

Da sind ganz andere — Hilde Dallwig zum Beispiel — die kann sich heroor tun — sie spielen Tennis zusammen. — O, wozu quält sie sich mit diesem fortwährenden Denken an ihn — — — Ja, wie kann man nur so töricht sein. Hetta beschleunigt auf einmal ihre Schritte, als könne sie dadurch den eigenen Gedanken enttrinnen, und steht nun am Flußufer. Sie atmet tief auf. Es ist hier etwas frischer, wie unter den Bäumen, wenn die Sonne auch noch auf dem Wasser gleißelt und flimmert.

Nanni hat wohl die Wahrheit gesprochen, heute ist es hier sehr still. Nur einige kleine Boote, sogenannte Seelenverkäufer, mit denen sich junge Burtschen vergnügen, kreuzen umher. Und dem Ufer ziemlich nahe gleitet ein mit Ziegeln beladener Lastkahn vorüber. Die lange Ruderstange an die Seite gestemmt, schreien die Schiffer mit geträumtem Rücken das Schiff hinauf und wieder hinab, die Stange in den Grund bohrend und dadurch das schwere Fahrzeug vorwärtstreibend. Auf dem Verdeck der kleinen Kajüte, die zugleich den Wohnraum der Schiffersfamilie bildet, steht eine junge Frau und hängt Wäsche auf eine ausgepannte Leine; dabei ruft sie einem Kinde, das auf dem Boden lauert. Scherzworte zu. Das Kind trägt lustig, wenn der Wind die Wäsche aufbläht, und die Mutter lacht schallend mit. Dann wendet der eine Mann an der Ruderstange — wohl der Vater — den Kopf, und auch über sein braungetrautes, wetterhartes Gesicht fliegt ein troches Lächeln. Hetta schaut sinnend hinüber. Dies schwere Brot — und doch sind sie glücklich, weil sie sich liebhaben, denkt sie. Also wieder ein Beweis, daß nur die Liebe —

Ihren Gedantengang sah unterbrechend, schreit sie leise auf. Das Kind hat mit den unbeholfenen Händen nach einem Wäschestück gefaßt, die Mutter es ihm schälernd entzogen, abermals laßt es zu, will sich daran aufrichten, macht ein paar unsichere Schritte rückwärts, und bevor die Mutter helfend zuzuspringen vermag, ist es über Bord ins Wasser getollert. Einige Sekunden scheinen die Menschen auf dem Schiff vor Schreck erstarrt zu sein. Als sich der Vater jetzt über den Rand des Fahrzeuges schwingen will, taucht von der andern Seite her ein dunkler Kopf auf, — zwei Arme halten das zappelnde, schreiende Kind der Mutter entgegen.

Hetta, die sofort in dem Retter Frank Wood erkennt, sieht, wie er, wohl den Dankesäußerungen der Frau sich entziehend, preischnell seinem weiterreichenden Boot nachschwimmt und bald hinter dem Landungssteg des nahen Bootshauses verschwunden ist.

Eine Weile steht das junge Mädchen noch reglos und steht auf jene Stelle, an der das Kind ins Wasser gefallen, dann wendet sie sich mit einem leichten Seufzer ab. Da hat sie nun den fremden Schifferskenten ihre Aufmerksamkeit geschenkt und ihn, um den sie hergegangen, übersehen. Wo er nur auf einmal hergekommen ist? Er muß den nur langsam vorwärtstreibenden Lastkahn überholt haben. Schade, daß ihr das entgangen ist.

Und wie ritterlich er sich wieder benommen! Sie bedachte nicht, daß jeder des Schwimmens Kundige ebenso gehandelt hätte. Aufs neue umfledet ihre Phantasie seine Person mit einer Strahlenglorie.

Inzwischen ist sie an einer Stelle angelangt, die sie sich bei ihren Spaziergängen häufig als Ruheplatz erkoren. Ein moosbewachsener Stein, neben dem knorrigen Stamm einer Weide, deren Zweige fast bis zur Erde hängen, hierdurch eine natürliche Laube bildend. Ringsum wuchert dichtes niedriges Gebüsch, den unter der Weide Sitzenden den Blicken etwa Vorübergehender völlig verdeckend. Nach der Wasserseite gewährt das lauschige Plätzchen einen freien Ausblick, und nur, wer hart am Uferstand daherkam, hatte einen Blick in das Versteck tun können. Doch das geschah selten, der obere Waldweg wurde vorgezogen.

Hier hat Hetta schon manche Stunde verträumt, und auch heute zieht es sie unwillkürlich dorthin, obgleich sie sich sagt, daß die Mutter ihr langes Ausbleiben tadeln wird.

Ein Viertelstündchen nur! entschuldigt sie ihr Tun vor sich selbst, und schon biegt sie die Zweige auseinander und schlüpft in die Grotte.

Wie schön es hier ist! — Sie nimmt den Hut ab und lehnt den Kopf an den Weidenstamm, aber sie muß die Augen schließen, denn das Flimmern und Glitzern des leicht bewegten Flusses blendet.

Und nun ist ihr erster Gedanke: Wie herrlich müßte es erst sein, hier zu zweien zu sitzen — eng aneinander-

geschmiegt — Herz an Herz — leise Koseworte tauschend. — Sie berauscht sich förmlich an dieser Vorstellung. Wie der Gläubige auf eine Gnadenbotschaft, so hofft sie auf eine solche Stunde, obgleich er ihr bisher durch kein Wort angedeutet, daß er ihr ein wärmeres Interesse entgegenbringe. Nur seine Augen fixieren sie zuweilen so eigenmächtig, und sie deutet dies nur zu gern nach eigenen Wünschen.

„Er klappert mit den Augen, wie ein kokettes Frauentümmler“, hat Nanni neulich gesagt, Nanni, die natürlich keine Gelegenheit verläßt, ihn herabzusehen.

Jetzt weiß sie, aus welchem Grunde.

Arme Nanni! Immerhin war die Schwester Ilse glücklich. Ein Jahr schrankenlosen Glückes und dann vergehen, wie eine Blume — beneidenswertes Los! —

Die Schwüle, — die Stille, die sie umgibt, nur von dem leisen Glucksen des Wassers, dem Wispern in den beweglichen Zweigen der Weide unterbrochen, wirken einschläfernd.

Hettas Köpfchen neigt sich seitwärts, ihr waches Träumen geht in einen wohligen Halbschlaf über.

Da ist es ihr auf einmal, als fühle sie ein heißes Augenpaar auf ihrem Antlitz brennen. Sie versucht sich aufzurichten, doch noch hält sie die Würdigkeit in ihrem Bann. Und dies Anknüpfen dagegen zaubert ein holdbesangenes Lächeln über ihre Züge. Jetzt öffnen sich die Augen — jaghaft zuerst, dann in aufstrahlendem Entzücken.

Träumt sie noch? Ihr Blick begegnet einem andern — Mr. Woods.

Er hat den schmalen Uferweg zum Heimgehen benutzt und den Saum eines blauen Kleides unter dem Gebüsch hervorstrecken sehen. Vorsichtig ist er näher geschlichen, um nun, wie gebannt, auf das sich ihm darbietende Bild zu schauen.

Wie ein verkörpertes deutsches Märchen! —

Die zierliche Mädchengestalt im rosenroten Kleide, von grünem Gerant umrahmt. Ein vereinzelter Sonnenstrahl, der sich durch die Blätter schießt, streut Goldfunken in das blonde Haar. Die tiefroten Lippen sind leicht geöffnet, und das Lächeln, welches sie umspielt, scheint ein sehnsüchtiges Verlangen auszudrücken.

Vermischtes.

Die Pariser Festungswerke sollen, wie in diesen Tagen mitgeteilt ist, geschleift werden, und das betreffende Terrain wird in den Besitz der Stadt übergehen. Unter diesen Werken ist der vor über 75 Jahren unter der Regierung des Königs Louis Philipp angelegte Wall zu verstehen, der Paris unmittelbar umgibt, den auch unsere Veteranen von 1870-71 genau kennen. In deutschen Festungen sind ebenfalls diese nahen Werke meist geschleift, die durch die weit hinausliegenden Forts überflüssig geworden sind, und das Gelände haben die Stadtverwaltungen zu Bebauungszwecken erhalten. Es ist den Parisern nicht leicht geworden, sich mit der bevorstehenden Schleifung dieser Werke, die auch die Grenze für die städtische Accise bilden, zu befriedigen. Die große Masse der Bevölkerung der Seinestadt tummelte geru im Gebiet der „Enceinte“, es war eine romantische Stätte, wenn sie auch nicht mehr die Ueberzeugung von der Unbezwingbarkeit der Festung Paris pflegte, die 1871 durchbrochen worden war. Diese Ueberzeugung wieder zu beleben, sind die wahrhaft großartigen Anlagen der neuen Festung Paris hervorgerufen, die selbst die alte Königsstadt Versailles, 1870 Sitz unseres Hauptquartiers, noch mit einschließen. So weit hinaus gehen die Wälle und Werke. Den ungeheuren Innenraum dieses Geländes füllten militärische Etablissements jeder Art, so daß die Stadt bei einer eventuellen neuen Belagerung an Munition, Proviant usw. alles auf sich selbst heraus zu leisten vermag. Die Entfernungen sind dermaßen groß, daß man darauf baut, eine nochmalige Beschleifung des eigentlichen Paris sei in Zukunft nicht mehr durchzuführen, in dem auch eine Millionen-Armee Platz hat. Die alten Forts, an der Spitze der „Dufel Bullerjahn“ (Mont Valerien), dessen tiefe Stimme sich in den Kämpfen von 1870 immer besonders bemerkbar machte, sind natürlich nicht wertlos geworden, wie der Ringwall, haben aber auch nicht mehr die große Bedeutung wie einst, da sie heute ziemlich weit von der etwaigen Einschließungslinie zurückliegen. Immerhin behalten sie ihren historischen Ruf, und bei uns wird so lange von ihnen erzählt werden, als ein deutscher Krieger aus jener Zeit noch lebt. Ob in der heutigen Zeit der „Zeppeline“ Paris, für dessen neue Fortifikation Milliarden ausgegeben sind, wirklich unetnehmbar ist, kann nur die Praxis lehren. Daß Deutschland nicht darauf brennt, die Probe zu machen, braucht nicht erst weiter gesagt zu werden.

Gemeinnütziges.

Gegen geschwollene Mandeln wird folgendes einfache Mittel empfohlen: Man siede Leinsamen und Eibischwurzeln in Wasser und stoße es zu einem Brei, streiche es auf ein Tuch und lege es um den Hals. Nach kurzer Zeit wird das Uebel befohen sein.

Bruchleidende

nehmen ihre Leiden oft zu leicht und tragen kein Bruchband, weil ihnen der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband **ohne Feder** Extrabquem als Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Bruchwunden glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse! Leib- und Vorkorbbinden, Strabehalter. Mein Vertreter ist anwesend in Nagold, den 12. November 9-12 Uhr, Hotel z. Röhle.
Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 88 a.

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gontner's Schuhcreme „Nigrin“
Ohne Misse eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des Hies. Metallputzmitt. „Gentol“.
Carl Gontner in Göppingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.



Millionen gebrauchen gern

Husten

Heiserkeit, Rkatarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser Brust-Caramellen mit den „Häuten“

6100 not. beal. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Reinheit, best. Summliche u. wohlgeschmeckerde Wondoborte Paket 95 Pfg., Dose 60 Pfg. zu haben bei:

Fr. Flaig in Altensteig, G. F. Heindel in Pfalzgrafensweiler, Chr. Walbitinger, z. Löwen in Gatterbach, J. Rattenbach in Egenhausen.

Erklärung!

Wir wollen für Altensteig u. Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **zuverlässigen Mann**, einerlei welchen Berufes. Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200-300 M. Auskunst kostenlos. Bewerbung unter N. N. No. 17 an Gaasenstein u. Vogler A. G., Stuttgart.

Gefundenes Geld

ist es, wenn Sie bei Bedarf in Herren- und Knaben-Stoffen unser

Rester-Angebot

besserer Qualität berücksichtigen. Verlangen Sie sofort durch Postkarte Rostermuster; wir liefern hiervon Coupons in allen Längen enorm billig!

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik Spremberg, Postfach 10.

Nach schwerer Arbeit ist mir Seelig's Kornkaffee der liebste Labetrunk!

Man kann nicht ohne ihn sein!



Altensteig.

Öffentliche Wählerversammlungen

Altensteig:	Sonntag, den 10. November [nachm. 1/3 Uhr im Gasthaus z. Schwanen
Waldborf:	6 Uhr im Gasthaus z. Rappen
Garrweiler:	1 Uhr im Gasthaus z. Hirsch
Spielberg:	4 Uhr bei Chr. Graf z. Löwen
Egenhausen:	6 Uhr im Gasthaus z. Lamm.

Thema: Die bevorstehende Landtagswahl und die Sozialdemokratie!

Referenten: Landtagskandidat Grockenberger, Gemeinderat, und Herr Harisch, Ortskrankenkassenbeamter, beide aus Stuttgart.

Freie Diskussion!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

An die Wähler im Oberamt Freudenstadt.

Der Bund der Landwirte und die Konservativen haben für unseren Bezirk den seitherigen Proporzabgeordneten des Schwarzwald- und Donaukreises

Theodor Körner

als Landtagskandidaten aufgestellt.

Die Tätigkeit unseres Kandidaten ist bekannt. Seit 17 Jahren tritt er als Geschäftsführer des Bundes der Landwirte mit Wort und Schrift für die Sache der Landwirtschaft und des Mittelstandes ein.

Wir verweisen auf die Rede Körner's, die dem heutigen Blatte beiliegt. Aus dieser Rede mögen die Wähler entnehmen, in welcher schlagfertiger und entschiedener Weise unser Kandidat im Landtag spricht und welche Stellung derselbe zu den auch für uns so wichtigen Fragen nimmt.

Die Deutsche Partei, welche sonst die rechtsstehenden Wähler unter ihre Fahne sammelte, hat diesmal im Oberamt Freudenstadt ihre Fahne wie bei der Reichstagswahl eingezogen, sie läuft hinter der Volkspartei drein. Deshalb mußten wir mit einem

eigenen Kandidaten

austreten und haben diesen in der Person des seitherigen Landtagsabgeordneten

Theodor Körner

gefunden.

Und nun gilt es ohne viel Wahlversammlungen, ohne Erbitterung und Geschäftigkeit bei der bevorstehenden Landtagswahl am Samstag, den 16. November

zu zeigen, daß im Oberamt Freudenstadt noch viele Wähler vorhanden sind, welche weder der Volkspartei noch der Sozialdemokratie ihre Stimme geben, sondern

rechts wählen

Theodor Körner.

den Kandidaten

Der Wahlauschuß des Bundes der Landwirte u. der Konservativen.

**Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!**

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgratenweier

empfiehlt

Nähmaschinen

☛ sowie sämtliche Zubehörteile biegen ☛
Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Tantal



**Dauernd
robuste
Metalldrahtlampe**

Sparsam im Betriebe

Erhältlich bei Elektrizitätswerken und Installateuren.

Alle Waffen sind staatlich geprüft.



Reichh. Hauptkatalog Nr. 3
umsonst und postfrei!

Deutsche Waffenfabrik, Georg Knaak, Berlin S. W. 48.

Doppellinten, Kal. 14 v.	22,25 Mk.	an
Gartenbüchflinten	16,00	" "
Drillinge Kal. 14 9 3	89,00	" "
Scheibebüchsen	31,50	" "
Gartenschings	4,80	" "
Lufgewehre	3,20	" "
Revolver, 6 schüssig	3,00	" "
Fistlen	1,00	" "

bis zu den günstigsten Ausführungen.



Altensteig.

Johs. Dürrschnabel, Schuhgeschäft

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

allen Sorten Schuhwaren

für jeden Stand und jedes Alter in erstklassigen Fabrikaten.
Große Auswahl in

Winterschuhwaren

Schäfte, Gamaschen, Galoschen, Turnschuhe und Turnstiefel

Steter Eingang aller Neuheiten!

Für Arbeiter und Landbevölkerung empfehle

starke und mittelstarke Schuhwaren

aus den weitbekannten Fahnauer Schuhfabriken — Kein Preisaufschlag —

Maßarbeiten jeder Art, sowie Reparaturen

werden solid und billig ausgeführt.

G. W. Sub Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig

empfiehlt von frischen größeren Sendungen billigst

bestkochende Hülsenfrüchte, Nudeln und Suppeneinlagen

aller Art

Feinst Salatöl, Limburger- und Schweizer-Käse

Bismarckheringe Walkhoff, Salzheringe

Neue Eßkranzfeigen, Hutzucker

Sehr schöne Welschnüsse, Kristallzucker

Speise-Zwiebel blanke haltbare Pfälzer, Str. Mk. 4.25

Schöner Strang-Knoblauch per Pfd. 25 Pfennig.

Persil

für

Kinderwäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Unschädlich für jeden feinsten Haushalt
Verdient und erleichtert das tägliche Waschen
der Stützgeräthe, macht sie

geruchfrei

und schmerzlos, selbst wenn vorher stark vergilbt, selbst
Dunkelheitsmittel bei Krabbellen.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpackung, einzeln los.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Allein. Fabrik u. d. Verkauf.

Henkel's Bleich-Soda

Altensteig-Stadt.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zu 15 000 Mk. veranschlagte Herstellung der Wege im hies. Vereinigungsfeld II soll mittelst schriftlicher Submission vergeben werden. Kostenvoranschlag, Pläne und Affordersbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf dem Rathhaus auf. Angebote nach Prozenten des Kostenvoranschlags sind spätestens bis

Dienstag, den 12. November ds. Js., nachm. 2 1/2 Uhr bei der unterzeichneten Stelle eingereichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Unbekannte Bieter haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag kann event. sofort erfolgen.

Den 6. November 1912.

Stadtschultheißenamt
Welfer.

Böfingen.

Fahrnis-Verkauf.

Zu der Konkursache der **Johann Georg Schwarz**, Tagelöhners Eheleute in Böfingen, bringe ich am

Donnerstag, den 14. ds. Mts. nachmittags 1 Uhr in deren Bedienung zur öffentlichen Versteigerung:

1 jüngere Kuh, 38 Wochen trächtig, 1 Kalb, 5 Wochen alt, 1 Rind, 2 Läufer Schweine, 8 Hühner, je ein Quantum Heu, Dehmd, Kornstroh, Kartoffel, Rüben, 1 fast neue Futter-schneidmaschine, 1 Pflug mit Pflugkarren, 2 Kuhgeschirre, Fässer mit Most, 1 vollständigen Wagen, je ein Quantum Schindeln, Dung und eine größere Anzahl anderer Fahrnisstücke.

Nach Schluß der Versteigerung (3 Uhr) kommen sodann die Gebäude- und Feldgrundstücke der Eheleute Schwarz auf dem Rathause zum letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Den 8. November 1912.

Konkursverwalter:

Häfele, Adv. Bez.-Notar in Gatterbach.

Altensteig.



Pferd-Verkauf.

Eine 12jährige

Schwarzbraun-Stute

noch gut in den Gliedern, verkauft, weil überzählig

Arnbruster, z. Schwanen.



Am Sonntag

abend 8 Uhr

Abchied

für Mitglied
Paul Schneider

im Lokal.

Die Vereinsmitglieder, sowie Freunde und Bekannte und deren Damen des Scheidenden sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Altensteig.

Am Samstag, den 9. Nov.



Mehel-suppe

nebst gutem neuen und alten Wein, wozu höflichst einladet

Fr. Lenk, z. Kronprinzen.

Altensteig.



Baumschützer

aus verzinktem Drahtgeflecht
100, 120, 150 cm hoch.

Baumkratzer

Baumscheeren

Baumsägen

empfehlen in grosser Auswahl

Karl Henssler sen.

Tuch-Reste
zu Anzügen, Paletots, Rosen
weit unter Preis. Direkter
Versand moderner, feinsten
Stoffe an jedermann zu wirk-
lich billigen Preisen unter
Gewährung hohen Rabattes.
Muster fr. zur Ansicht ohne
Kaufzwang. **Paul Osw.**
Koppe, Niederlausitzer
Tuchindustrie, Koitbus II,
20 J. u. Deutscher.

Spielberg.



Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Die Unterzeichnete verkauft ihr
Wohnhaus mit Scheuer, großem Baumgarten und
ca. 7 Morgen Felder beim Haus.

Hauser Witwe
Ziegelhütte.

Ragold.

Verkaufe am Mittwoch, den 13. November einen Trans-
port extra starke

Hannoveraner Läuferschweine



im Gailhaus z. „Waldborn“, zahlbar bis
Pachtmes. Bestellungen nimmt entgegen
Schlech, z. Hirsch in Altensteig.

Schweinehändler Stidel.

Altensteig.

Neu!

Neu!

Henssels Nährsalz-Kaffee

mit Eigelbzusatz

das wertvollste Tages- und zugleich Kräftigungsgetränk
für Kinder und Erwachsene.

Henssels Nährsalz-Kaffee

kann auch als Zusatz von Bohnen-Kaffee gebraucht werden.

Zu haben in Pakets à Pfd. Inhalt nur 45 Pfg. bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bismarck- Heringe

Marke Walkhoff

empfiehlt

G. Strobel.

Vornehm

wirkt ein jartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weisse, sammet-
weisse Haut und ein schöner Teint. Alles
dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Milchmilch-Seife

St. 60 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und weisse Haut in einer Nacht
weiss und sammetweiss. Tube 60 Pfg. bei
Apoth. Schiller, Johs. Raltenbach.

Kirchliche Nachrichten.

23. Sonntag nach Trinitatis

10. Novbr. Co. Gottesdienst um

7/10 Uhr. Darauf Kindergottes-

dienst in den Schulen. Am 1/2

Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Wittwoch 13. Nov. abends 7/8

Uhr Bibelstunde oben.

Sonntag nachm. 3 Uhr Gemein-

schaftsstunde im Saal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 10. November,

morgens 9 1/2 Uhr Predigt, vorm.

10 1/2 Uhr Abendmahlsfeier, mit-

tags 2 Uhr Vierteljahrs-Ver-

sammlung der Bezirks-Ge-

meinde, abends fällt der Gottes-

dienst aus.

Montag, den 11. November,

abends 8 Uhr Missions-Verein.

Wittwoch, den 13. November,

abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst

am Montag, den 11. November

vormittags um 7/10 Uhr.

Altensteig.

Rappenfett

bestes Wagenfett der Welt.

la. geruchloses, röstl.

Bodenöl

Maschinenöle

fahrradöle

Motorenöle

Obstbaum-

Carbolineum

la. Fischtran

hell

per Pfund zu 50 Pfennig

empfiehlt

B. Beeri.

Altensteig.

Husten- u. Katarrh-Bonbons

Menthol-Karrol

wirken rasch und sicher.

Ferner die beliebtesten

Sibirisch-Spizweggerich und Nalzbombons

in vorzüglicher Güte empfiehlt

A. Welfer

Konditor.

Hand-Arbeiten.

Sämtliche Stoffe

sowie

Garne

jeder Art

empfiehlt

Christ. Krauß.